



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, WR I 4, Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

Herr
Joshua Frey
Präsident des Oberrheinrats
Ständiges Sekretariat des Oberrheinrats
Rehfusplatz 11
77694 Kehl

Dr. Regina Dube
- Ministerialdirektorin -
Leiterin der Abteilung WR
Wasserwirtschaft,
Ressourcenschutz und
Anpassung an den Klimawandel

TEL +49 22899 305-2500

FAX +49 22899 305-2505

regina.dube@bmu.bund.de

www.bmu.de

Resolution des Oberrheinrats vom 29. Juni 2020 Verlust von Biodiversität am Oberrhein

Ihr Schreiben vom 6. Juli 2020

Bonn, 17. Juli 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

im Namen von Frau Bundesministerin Svenja Schulze und Frau Parlamentarischer Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB, danke ich für Ihr Schreiben vom 6. Juli 2020, mit dem Sie um Stellungnahme zur Resolution des Oberrheinrats zu Maßnahmen gegen den Biodiversitätsverlust bitten.

Ich teile Ihre Sorge in Bezug auf den Artenschwund. Menschliche Tätigkeiten mit Auswirkungen auf die Natur müssen reduziert oder vermieden werden. Daher begrüße ich, dass sich der Oberrheinrat so intensiv mit diesem Thema auseinandersetzt.

Das Bundesumweltministerium ist in vielen Bereichen zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität aktiv, national wie international. Ich verweise beispielsweise auf das Insektenschutzprogramm der Bundesregierung,



Seite 2

das vom BMU initiiert wurde. Auch die kürzlich verabschiedete neue Düngerverordnung und die Einführung von Pufferstreifen im Wasserhaushaltsgesetz werden dazu führen, dass die Nährstoffeinträge in das Grundwasser verringert werden.

Frau Bundesministerin Schulze hat das neue, ehrgeizige Programm „Rhein 2040“ der IKSР im Februar 2020 mit verabschiedet. Deutschland hat den Inhalt maßgeblich beeinflusst, z.B. in Bezug auf die Wiederherstellung der Durchgängigkeit am Oberrhein oder die Reduktion von Mikroverunreinigungen.

Die IKSР, die seit 70 Jahren den Rhein grenzüberschreitend schützt, ist ein gutes Beispiel dafür, welche Erfolge die internationale Zusammenarbeit erreichen kann. So sind im Rhein wieder fast alle Fischarten vertreten, nachdem er ein deutlich sauberer und an mehreren Stellen wieder durchgängiger Fluss geworden ist. Der Lachs ist zurück und muss noch weiter entlang des Oberrheins vorgebracht werden, um wieder bis Basel zu gelangen.

Alle diese beispielhaft genannten Aktivitäten und Erfolge stehen im Einklang mit dem Europäischen Green Deal und der neuen EU-Biodiversitätsstrategie, zu der die deutsche EU-Ratspräsidentschaft Ratsschlussfolgerungen plant.

Ich bin mit Ihnen einer Meinung, dass insbesondere die lokalen und regionalen Maßnahmen, die Sie auch genannt haben, wesentlich zur Verbesserung der Biodiversität beitragen und weiterhin beitragen werden, seien sie



Seite 3

fachlicher oder rechtlicher Natur. In Deutschland sind vorrangig die Bundesländer für den Vollzug von Vorschriften in Bezug auf die Biodiversität zuständig.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Regina Dube